

Bezugspreis:
Bieteljährlich
Preis 2 M. 10 Pf.
Bei den Postanstalten
(incl. Bestellgeld)
2 M. 20 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Zeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 30

Ditz, Dienstag den 5. Februar 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 4. Februar abends (B. D. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 4. Februar (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Hout-
waalder Walde und der Sys sowie beiderseits der Scarpe
gegen Abend steigerte. Westlich von Vellcourt scheiterte
ein harter Erkundungsvorstoß der Engländer. An der Maas,
nördlich von Brahes, drängen die Franzosen vor-
wiegend in unsere Positionen ein.
Eigene Infanterie und Pioniere holten nachts westlich
von Bezonvaux 19 Gefangene aus den französischen
Stellen.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den
letzten Tagen achtzehn feindliche Flug-
zeuge und zwei Heißluftballone zum Absturz gebracht.
Italienische Front
Zwischen Etich und Piave vielfach Artilleriekampf.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der dritte Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 4. Febr. Amtlich wird verlautbart.
Zwischen Etich und Piave lebhaft Artilleriekämpfe.
Westlich der Brenta wurden zwei feindliche Erkundungs-
versuche abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 3. Febr. (Amtlich.) Unterseeboot-
erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz:
18000 Pr.-M.-T. Die Schiffe waren fast sämtlich tief
geladen und wurden zum größten Teil im Vermellanal ver-
sänkt. U. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer in ge-
nauem Angriff aus einem Geleitzuge herausgeschossen.
Namentlich festgestellt konnte der englische Dampfer Quas-
grave (3063 T.) werden.

WTB. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.) Dicht unter der
englischen Ostküste wurden durch unsere U-Boote bei
starker Bewachung und Gegenwirkung kürzlich sechs Dampfer
sowie der englische Schlepper Desire mit zwei Motorleuchtern
versenkt. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen
mit ihnen mit Holz.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Trotsky's Doppelspiel.

Aus den Verhandlungen am 1. Februar über die Unab-
hängigkeit der Ukraine sei noch folgendes nachgetragen:
Nachdem einige Veränderungen in den Delegationen be-
kanntgegeben waren, führte Sewerjuf, der Führer der
Delegation der Zentralrada, aus: Die internationale Stellung
der ukrainischen Volksrepublik sei bereits in den
Sitzungen von 10 und 14 Januar auch von Herrn Trotsky
anerkannt worden. Trotsky lehnte die Ablehnung der Berechtigung
der Delegation der Rada, die ukrainische Volksrepublik
zu vertreten zu können, scharf in Widerspruch zu seinen
früheren Ausführungen. Die Zentralrada habe ihren
Wunsch, eine föderative Republik Rußland zu bilden, erst
angegeben, als sich die Unmöglichkeit ergab, aus den Län-
dern des ehemaligen russischen Kaiserreiches eine Bundes-
republik zu schaffen. Erst dann habe die Ukraine sich als
selbstständigen und von niemand abhängigen Staat
proklamiert, der in Frieden und Freundschaft mit den
Nachbarn leben wolle, aber keine Einmischung in seine
inneren Angelegenheiten gestatte. Der Anspruch des Voll-
ziehungsausschusses in Charkow, daß die Delegation von ihm
ernannt werden müsse, sei unberechtigt. Uebrigens müßte
auch die russische Delegation auch ihre Vollmachten nieder-
legen, da in ihr mehrere Völker auch nicht vertreten seien.
Schließlich schlug Sewerjuf vor, die ukrainische Re-
publik als einen durchaus selbständigen und von
niemand abhängigen Staat formell anzuerkennen und
damit endgültig sowohl deren internationale Stellung als
auch die Berechtigung der Delegation festzustellen.

Der Vertreter des Vollziehungsausschusses Mjed-
wedejew, der der russischen Delegation sich angeschlossen
hatte, legte seine gegenteiligen, Trotsky's Ansichten entgegen-
setzenden Anschauungen dar und meinte, die Stellung der Rada
sei dadurch erschüttert, daß sie hinter dem Rücken der
russischen Delegation mit den Mittelmächten heimlich Ver-
träge abgeschlossen habe und daß das ukrainische Volk kein Abkommen
betreffs der besetzten Gebiete anerkennen werde, wenn es
nicht von dem Charkower Vollziehungsausschuß auch ge-
billigt sei.

Trotsky erklärte am Schlusse seiner wieder sehr theo-
retischen Ausführungen, daß er und seine Regierung auf dem
Standpunkt stehen bleiben, daß nur die Abkommen der

Kiewer Rada anerkannt werden können, die auch von Seiten
der russischen Delegation gebilligt würden.

Darauf ergriff das Mitglied der ukrainischen Dele-
gation Lubinski das Wort. Er legte Einspruch ein gegen
das Verfahren Trotsky's und seines Gefolgsmannes Mjed-
wedejew, die inneren Angelegenheiten der Staaten mit den
Friedensverhandlungen zu verquiden, und gegen falsche
Behauptungen, die Trotsky in Abwesenheit der ukrainischen
Delegation gemacht hat. Lubinski warf den Bolschewiki
dann vor, daß auch unter ihrer Herrschaft die Schieberien in
den Straßen Petersburgs nicht aufgehört haben, daß auch sie
von dem gierigen Wunsche befeuert sind, die neuentstehenden
Völker zu erdrücken und alles unter ihre mächtige Hand
zu bekommen, daß die Regierung der Bolschewiki das Prin-
zip des Selbstbestimmungsrechts der Völker nur zu dem
Zwecke ausgerufen hat, um desto entschiedener dieses Prinzip
in seiner praktischen Durchführung zu bekämpfen. An Bei-
spielen zeigte der Redner, daß die Regierung der Bolsche-
wiki anstatt des Grundgesetzes des Selbstbestimmungsrechts
den Grundgesetz der Anarchie und der Zerrüttung durch-
führt, da sie weiß, daß es leichter ist, zu zerstören, als
neu zu schaffen, und daß sie sich an das alte französische
Sprichwort: „Verleumde, verleumde, es wird schon etwas
hasten bleiben“, hält. Die Unaufrichtigkeit der Bolschewiki
hatte sich dann auch gezeigt, als die neue Delegation der
Ukrainer im Anschluß an die russische Delegation sich bil-
dete. Lubinski schilderte dann die Versuche der Russen,
während der Jarenherrschaft und bis in die jüngste Zeit
sich in die ukrainischen Verhältnisse störend einzumischen,
und wies auf die Minderheit der Bolschewiki (10 Prozent
der Zentralrada gegenüber 75 Prozent ukrainischen Kandi-
daten) und auf die Niederlage der Bolschewiki auf dem
ukrainischen Kongreß der Bauern und Soldaten hin. Da sei
dann eine kleine Gruppe von etwa 80 Mann nach Charkow
geschlichen und habe sich dort als neue Regierung erklärt;
sie seien unterstützt worden von Wanden Roter Garisten.
Die die Bevölkerung ausplündern und die Regierung vor
der Bevölkerung schänden sollten. Der Ukrainer schloß: So ist
die Charkower Regierung entstanden und das sind die
Kräfte, auf die sie sich stützt! Es ist kein Zweifel darüber
möglich, daß sie nicht nur nicht berufen ist, die ukrainische
Republik zu vertreten, sondern daß sie kaum als Ver-
treterin der Stadt Charkow angesehen werden kann. Auf die
anderen Bemerkungen des Herrn Trotsky, die mündlich oder
nur zwischen den Zeilen erfolgt sind, halte ich nicht für
nützlich zu antworten. Unsere Zukunft, unsere Geschichte, un-
sere Nachkommen und die breiten Massen des arbeitenden
Volkes, die auf beiden Seiten der Frontlinie stehen, werden
selbst darüber entscheiden, wer von uns recht hat und wer
die Schuld hat, wer Sozialist und wer Gegenrevolutionär
ist, wer schafft oder wer Geschaffenes zerstört.

Hierauf gab der Vorsitzende der österreichisch-ungarischen
Delegation Graf Czernin folgende Erklärung im Namen
der Delegation ab:

„Im Namen der Delegationen der vier verbündeten
Mächte beehre ich mich, zu der abgegebenen Erklärung der
ukrainischen Delegation folgendes anzuführen: Wie be-
kannt, hat der Vorsitzende der ukrainischen Delegation
Staatsminister Holubowitsch in der Plenarsitzung vom 10.
Januar 1918 erklärt, die ukrainische Volksrepublik nehme,
sufend auf dem zweiten Universal der ukrainischen Zentral-
rada vom 7./20. November 1917, ihre internationale Exi-
stenz wieder auf, „und trete in vollem Umfange der ihr
auf diesem Gebiete zukommenden Rechte in internationale
Beziehungen ein.“ Wir Rückst auf die veränderte Stellung, welche der
Vorsitzende der russischen Delegation in der Plenarsitzung
vom 30. Januar 1918 in dieser Frage eingenommen hat,
wonach nur solche Abkommen mit der Ukraine anerkannt
und aktiviert werden könnten, welche durch die Regierung
der föderativen Republik Rußland formell bestätigt seien,
geben die Delegationen der vier verbündeten Mächte ange-
sichts des eben dargelegten Standpunktes der Delegation
des Kiewer Volksministeriums folgende Erklärung ab:

„Wir haben keinen Anlaß, die in der Plenarsitzung
vom 12. Januar 1918 erfolgte Anerkennung der ukrainischen
Delegation als einer selbständigen Delegation und als einer
bevollmächtigten Vertretung der ukrainischen Volksrepublik
zurückzunehmen oder einzuschränken. Wir sehen uns viel-
mehr wieder veranlaßt, die ukrainische Republik schon jetzt
als unabhängigen, freien und souveränen Staat anzuer-
kennen, der in der Lage ist, selbständige internationale Ab-
machungen zu treffen.“

Herr Trotsky bemerkte kurz, er habe seine bisherige
Auffassung über die ukrainische Staatlichkeit nicht geändert
und müsse darauf hinweisen, daß es den vier verbündeten

Mächten schwer fallen werde, die genauen Grenzen der von
ihnen jedoch anerkannten Republik anzugeben. Bei den
Friedensverhandlungen seien die Grenzen eines Staates
keine gleichgültige Frage.
Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Die Verhandlungen zur Regelung der politischen u.
territorialen Fragen wurden am 3. Februar fort-
gesetzt. Sie betrafen die Zulassung von Vertretern der west-
lichen Randvölker Rußlands. Insbesondere wurde die pol-
nische und finnländische Frage erörtert. Herr Trotsky er-
ging sich dabei wieder in dem üblichen Vorwortsplätzchen,
erst anzuerkennen und dann mit theoretischen Ausführungen
das Gegenteil zu sagen.

Neue Besprechungen in Berlin.

WTB. Berlin, 3. Febr. Zur Teilnahme an einer
Beratung über politische und wirtschaftliche
Fragen aus dem gemeinsamen Interessengebiet
Deutschlands und Österreich-Ungarns wer-
den, wie wir erfahren, morgen der Staatssekretär v. Kühl-
mann, Minister Graf Czernin und General Ludendorff
hier eintreffen; auch der deutsche Botschafter in Wien,
Graf Welzel, wird zu der Besprechung in Berlin erwartet.

WTB. Berlin, 4. Febr. Wie bekannt, ist heute eine
Anzahl hoher Politiker und militärischer Persönlichkeiten
in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen erstrecken sich,
wie wir hören, einerseits auf die Ernährungsfragen, ander-
seits auf unsere Beziehungen zu unseren östlichen Gegnern
und insbesondere auf den erhofften Friedensschluß mit der
ukrainischen Republik.

Bergeltungsmassregeln.

WTB. Berlin, 3. Febr. Zu der in der deutschen
Presse gemeldeten Verurteilung der englischen Fliegerleu-
tants Schoy und Wooden wird noch folgendes berichtet:
Seit mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren
Flugschriften aufreizenden Inhalts hinter den deutschen
Linien abgeworfen, um durch Wort- und Bildschändung des
guten Lebens der deutschen Gefangenen in England unsere
Truppen zum Ueberlaufen zu verführen. Da bereits im
März 1916 zwei deutsche Offiziere vom Verband wegen
Abwurfs von Flugblättern vor ein Kriegsgericht gestellt und
zum Tode verurteilt waren, ein Urteil, das später aller-
dings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde,
und da ferner Frankreich angekündigt hat, es werde deutsche
Fliegeroffiziere, die Flugschriften hinter den französischen
Linien abwürfen, bei Gefangennahme vor ein Kriegsgericht
stellen, wurden als Bergeltungsmassregeln nunmehr die
beiden englischen Flieger vor ein deutsches Militärgericht ge-
stellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverrats für schul-
dig befunden und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Telephonische Nachrichten.

Ein Sonderfrieden mit Rumänien?

WTB. Berlin, 5. Febr. Die Kreuzzeitung hat Anlaß,
die Darstellung des Tages für richtig zu erklären, wonach die
rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Str-
dium getreten ist. Man glaubt, daß die rumänische Regie-
rung unter dem Zwange der letzten Ereignisse nunmehr
entschlossen ist, dem Beispiele der Kiewer Rada folgend, sich
von Rußland und seinen Verbündeten loszulösen.

WTB. Berlin, 5. Febr. Wie die Woff. Stz. berichtet,
beginnen demnächst in Sinaia Verhandlungen zwischen den
Verbündeten und Rumänien über den Abschluß eines
Waffenstillstandes.

Die Aussichten des Friedens mit der Ukraine.

WTB. Berlin, 5. Febr. In der Berl. Volkszeitg. heißt
es: Alle Voraussetzungen sind gegeben, um mit der Ukraine,
wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischenkommt, binnen
kurzer Frist Frieden zu schließen.

Die Besprechungen in Berlin.

WTB. Berlin, 5. Febr. Die Tögl. Rundschau meldet:
Die Besprechungen in Berlin gelten in der Hauptsache der
polnischen Frage.

WTB. Berlin, 5. Febr. Zur Konferenz Ludendorffs
und Czernins schreibt der Berl. Lokalanz.: Jedenfalls sei
zu erwarten, daß die Besprechungen einen raschen Verlauf
nehmen werden, rascher als die in Brest-Litowsk. General
Ludendorff, der zu ihnen hergekommen ist, wird es wahr-
scheinlich eilig haben, recht bald wieder ins Große Haupt-
quartier zurückzukehren.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Die Coblenzer Kommandantur veröffentlicht in
einer Bekanntmachung eine Anzahl von Verböten, die der
Aufrechterhaltung der deutschen Volkskraft und Volksge-
sundheit dienen sollen.

Aus Bad Ems und Umgegend

• Ausstellung. Am Mittwoch, den 6. Febr., findet mit- tags um 3 Uhr in der Kleinkinderschule eine kleine Aus- stellung in Kinderhandarbeiten statt, wie sie bisher in unserer Kinderschule hergestellt wurden und wie sie bei dem Beirgang in Diez gezeigt worden sind. Wer sich dafür interessiert, ist freundlichst dazu eingeladen.

• Ein Schülerkonzert veranstaltete die Köhlerische Musikschule im kleinen Saale des Hotels Weises Hof. Von den strebsamen Musikfreunden wurde als Soli und im Ensemble eine Reihe Werke guter Streicher- und Klavier- musik vorgetragen. Mit dem richtigen Maßstab betrachtet waren die Leistungen durchweg erfreulich zu nennen; eine gute Aussicht für das in Vorbereitung befindliche größere Konzert des Instituts.

• Ein Rauschender treibt seit einiger Zeit hier sein leichtfertiges Wesen. Auch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat er wieder einem kleinen Manne zwei Tiere ge- stohlen, die der Bestohlene sich zur Zucht eingestellt hatte. Dieses schändliche Treiben ist umso mehr zu verurteilen, weil dadurch fast stets weniger bemittelte Leute geschädigt wer- den. Hoffentlich gelingt es, den oder die Spitzhaken bald zu fassen und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzu- führen.

•: Jagdbach, 4. Febr. Unteroffizier Heinrich Wagner, Sohn der Wwe. Heinr. Wagner, hier, wurde zum Vizefeld- weibel befördert. Derselbe hat sich anfangs 1915 an der Ostfront das Eisene Kreuz 2. Kl. und später an der Westfront das Mecklenb. Verdienstkreuz erworben. Sein jüngster Bruder, Husar Max Wagner, der vor 3 1/2 Jahren verwundet in englische Gefangenschaft geraten war, ist kürz- lich in der Schweiz interniert worden.

•: Frucht, 4. Febr. Herrn Pfarrer Steinmey, der als Feldgeistlicher beim Stabe einer Division tätig ist, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

•: Remmenau, 4. Febr. Der Fahrer Christian Zimmer- mann von hier erhielt in Rumänien das Eisene Kreuz. Dieser ist bereits der dritte Sohn der Witwe Wilh. Zimmer- mann, der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Aus Diez und Umgegend.

• Das Eisene Kreuz wurde dem Landsturmann Carl Paul verliehen.

• Jambertünster Bellachini in Diez. Am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags und abends, wird im Saale des Hof von Holland der bekannte Jambertünster Bel- lachini Vorstellungen geben. Der Name des bekannten Künstlers bürgt für ein paar lehrreiche und unterhalt- same Stunden. Wir empfehlen den Besuch der Vorstellun- gen uns auf kurze Zeit den Ernst der Tage vergeßen lassen und willkommenen Erholung bringen werden, auf beste. Alles nähere durch Plakate und Inserate.

Aus Nassau und Umgegend.

•: Schweighausen, 3. Febr. Bei der Verpachtung der hiesigen Wald- und Feldjagd, wozu viele Jagdliebhaber erschienen waren, blieben drei Herren aus Coblenz mit 1300 Mark jährlich Höchstbietende. Der bisherige Pacht betrug 400 Mark.

Verkauf von Kohlraben.

Am Mittwoch, den 6. ds. Mts. findet im Schlachthof Verkauf von Kohlraben statt.
Bad Ems, den 4. Februar 1918.
Verbrauchsmittel-Amt.

Zur Konfirmation und Kommunion:

Jackenkleider, schwarz, blau, aus prima Stoffen, von Mk. 88,— an.

Mäntel u. Jacken in farbig von Mk. 45,— an.

Konfirmandenkleider in schwarz, weiss u. farbig, beste Verar- beitung und Qualitäten.

Wäsche wie Hemden, Hosen, Korsette, Unterröcke, Reformröcke, Untertailen in einfacher, sowie eleganter Ausführung, aus besten Stoffqualitäten.

Für Knaben: Hemden, Kragen, Krawatten, Man- schetten, Hosenträger, Taschen- tücher und Strümpfe.

5579] **M. Goldschmidt, Nassau.**

Damen und Herren

mit englischen und französischen Sprachkenntnissen für Büro- dienst sofort gesucht. Näheres

Hilfsdienstmeldestelle Limburg.

„Walderdorffer Hof“.

5514

Danksagung.

Für die so überaus herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer unvergesslichen Entschlafenen sagen allen herzlichsten Dank.

Diez, den 4. Februar 1918.

Familie Sterkel.

5582



Infolge eines Unglücksfalles erlitt am 31. Januar den Helden- tod für sein geliebtes Vaterland, unser lieber Sohn und Bruder

Unteroffizier

Wilhelm Büffo

Flieger-Schütze in einem Fliegerkorps,
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

im Alter von 26 Jahren

Dörnberg, den 4. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Büffo.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr in Dörnberg statt.

5561

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres in der Blüte seiner Ju- gend den Heldentod fürs Vaterland gestorbenen, geliebten Sohnes und Bruders sind uns unendlich viele Beweise der Liebe und Teil- nahme zugegangen und sagen wir allen auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank.

Bad Ems, den 4. Februar 1918.

Familie Wilh. Hermann, Pol.-Sergt.

5580

Trauerfallshalber bleibt das Geschäft bis einschließl. Sonn- tag geschlossen.

Schuhhaus Stern,
Ems.

5578

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unsres lieben Vaters, Großvaters, Schwie- gervaters und Onkels, sagen wir allen Beteiligten, sowie für die vielen Blumenspenden auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Kaspar Stopperich u. Kinder.

Bad Ems, Pfingstwiese, den 5. Feb- ruar 1918.

5587

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, sowie den barmherzigen Schwestern der Garten- straße für die liebevolle, aufopfernde Pflege sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bad Ems, den 4. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Landsrath.

5584

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schüler- innen mit Volksschulbildg.

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer Schulbildung. 5572

Beginn des neuen Schul- jahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Ganz eiserne Wäge

zum Gebrauche geeignet, 1500 Kg. Tragkraft mit Gewicht, als Vieh- wäge für Gmelinden sehr gut ge- eignet, verkaufen und

einen gebr. Kühenherd

für Arbeiterkräfte kaufen

Nassauer Drahtwerke,

Nassau. 5566

Für nach Ems wird in H. besseren Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahrener

Mädchen

gesucht. Näheres 5577
Wilhelmsallee 40 a, Ems.

Gesucht

eine Frau zum Reinigen der Zimmer. 5517

Lagerstr. 10, Ems.

Mädchen

für sofort gesucht. 5571
Herrn Hermann Wied.

Diez, Bahnhofstraße 9.

Reisende, Reisende

Mädchen

in Zimmer- und allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle in Hotel oder Privat. Schriftl. An- gebote u. F. 47 a. b. Geschäftsst.

5589

Wohnung

zu vermieten Marktstraße 4,

1. Et. od. Näheres 5560

Rudolf Gieseler, Bad Ems

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß auch unsere liebe, unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwä- gerin und Tante, Frau

Elisabethe Mäurer Ww.

geb. Hinterweller

im 66. Lebensjahre am Sonntag vormittag 11 Uhr, nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Bad Ems, den 5. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Philipp Mäurer u. Familie,

Wilhelm Mäurer,

Peter Mäurer u. Familie,

Karl Mäurer.

Die Beerdigung findet Mittwoch nach- mittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

5586

Fraulein oder Kriegsbeschädigter

für Schreibmaschine, Stenographie und Buchhaltung zum 1. März oder früher gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hartsteinwerk Rupbachthal,

5568] Rupbach, bei Laurenburg a. d. Lahn.

Die 2. Etage

im Windsor House zu vermieten.

Näheres

Herrn Herrn. Pinfendach,

Oranienweg 10, Bad Ems 54209

Einzelne oder mehrere Räume

sind in Ems pr. 1. April für dauernd mögl. abgeschlossen an- zu-mieten 5588

Etagenwohnung

3-4 Zimmer mit Zubehör in

besserem Hause. Angebote mit

Preis an

J. Weber, Rentner,

Boypard, Obere Rheinstraße.

Die dunkle Dame

(in Begleitung beider Freun- dinnen), welche ich Donner- stag auf der Fahrt Eg. Schwal- bach-Biesbaden das Ber- gnügen hatte kennen zu lernen, wird um Adresse gebeten. Offerten unter F. R. Z. 3369 an Rudolf Mosse, Frank- furt a. M. zur Weiterbeför- derung. 5583

Metallbetten an Privat.

Holzrahmenmatt., Kinderbetten

Einzelbettenfabrik Engel i. Ems

Verfügen, darunter 50 Frauen und zehn Kinder, und in der Gegend 72 Personen, darunter 38 Frauen und sieben Kinder.

Die 2. Etage im Windsor House zu vermieten. Näheres Herrn Herrn. Pinfendach, Oranienweg 10, Bad Ems 54209 Einzelne oder mehrere Räume sind in Ems pr. 1. April für dauernd mögl. abgeschlossen an- zu-mieten 5588 Etagenwohnung 3-4 Zimmer mit Zubehör in besserem Hause. Angebote mit Preis an J. Weber, Rentner, Boypard, Obere Rheinstraße.